

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



Schulspezifisches Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums Langenzenn

Schulnummer: 0966

Leitlinie „Gemeinschaft“

Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Ziele:

- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

M1: Eine Willkommenskultur pflegen

Neue Schüler und ihre Eltern werden durch gezielte Willkommensangebote und -rituale durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen.

- B1: Einladung der Grundschüler zum Schulfest im Juli; Anschreiben der angemeldeten Grundschulfamilien am Ende der Sommerferien (vor Schulbeginn)
- B2: Einladung zum Elterncafé für die Eltern der neuen Fünftklässler am ersten Schultag durch Schulleitung, Elternbeirat und Förderverein
- B3: Frühzeitiger Elternabend für die 5. Jahrgangsstufe unter Präsenz von Elternbeirat und Förderverein

M2: Wertschätzung zeigen

Die Rolle der Eltern und Elternvertreter für die Schule wird positiv hervorgehoben.

- B1: Besonderes elterliches Engagement wird durch die Schulleitung gewürdigt.
- B2: Elternvertreter und Lehrkräfte geben sich gegenseitig Feedback zu aktuellen Themen. Die Elternvertreter und der Personalrat stehen diesbezüglich in Kontakt.

M3: Einander entgegenkommen

Die unterschiedlichen sozialen und kognitiven Hintergründe werden von allen geachtet und berücksichtigt. Die Termingestaltung berücksichtigt die Bedürfnisse der Eltern.

- B1: Es gibt ein Tutorensystem für alle Klassen in Jgst. 5. Zusätzlich werden Bustutoren für alle Schulbuslinien eingesetzt.
- B2: Die Schule organisiert eine Hausaufgabenhilfe für die Unterstufe. Die Hausaufgabenhilfe durch ältere Schüler bietet Unterstützung bei der Nachbereitung von Unterrichtsstoff, der Erledigung der Hausaufgaben und hilft evtl. die Wartezeit bis zur Busabfahrt sinnvoll zu überbrücken. Eine Nachhilfebörse (Liste mit Kontaktdaten von Schülerinnen und Schülern, die bereit sind, privat Nachhilfe zu erteilen) wird gemeinsam gepflegt und im Sekretariat hinterlegt.
- B3: Neu gewählte Mitglieder des Elternbeirats und des Fördervereins werden durch früh im Schuljahr terminierte Sitzungen umgehend in die Arbeitsgemeinschaften integriert und erhalten Zugang zum schulinternen KESCH-Konzept.
- B4: Sprechstunden können individuell über das Elternportal vereinbart werden.

M4: Respektvoll handeln

Der Umgang untereinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Höflichkeit aus. Die unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellen Hintergründe der Gesprächspartner werden von allen geachtet und berücksichtigt.

- B1: SMV, Verbindungslehrer, Schulberatung und Schulpsychologie setzen sich für die Förderung des respektvollen Umgangs untereinander ein. Das schließt ausdrücklich

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



auch die digitalen Kommunikationswege mit ein. Eine dementsprechende Netiquette wird vereinbart.

M5: Kontakte pflegen

Eine einfache und unkomplizierte Erreichbarkeit von Lehrkräften, Schulleitung und Elternvertretern ist sichergestellt. Begegnungsangebote erleichtern den Anschluss.

- B1: Regelmäßige Treffen (Schulleitung und Elternbeiratsvorsitzende, Klassenleitung und Klassenelternsprecher) sorgen für einen kontinuierlichen Austausch. Elternvertretung und Klassenleitungen setzen sich aktiv für das Einsetzen von Klassenelternsprechern bzw. Klassen-Ansprechpartnern ein.
- B2: Angebote zur raschen Kontaktaufnahme per Telefon (über das Sekretariat) oder Elternportalnachricht lassen Probleme oft gar nicht erst aufkommen. Problemfälle sollen allerdings auch weiterhin im direkten Gespräch behandelt werden.
- B3: Die Kontaktadressen sind auf der Homepage der Schule bzw. im Elternportal hinterlegt. Die Zuständigkeiten werden jährlich im ersten Elternbrief des Schuljahres bekannt gegeben.
- B4: Sprechstundentermin können über das Elternportal gebucht werden.

M6: Zusammengehörigkeit stärken

Durch regelmäßige Informationen über das Schulgeschehen, Einladungen zu Veranstaltungen und gemeinsamen Aktionen wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulfamilie gestärkt.

- B1: Einladungen erfolgen über das Eltern- bzw. Schülerportal. Der Terminkalender der Schule ist auch über die Portale zugänglich.
- B2: Pullis mit Schullogo dienen der Identifikation mit dem WBG (alljährliches SMV-Projekt)
- B3: Corporate-Identity-Maßnahmen (wie z.B. die Recycling-Becher der Schule) drücken die Verbundenheit mit dem WBG aus

M7: Für Aufenthaltsqualität sorgen

Durch eine ansprechende Gestaltung des Eingangsbereichs, der Aufenthaltsbereiche und der Elternsprechzimmer wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen. Wegweiser erleichtern die Orientierung. Eine überlegte Sitzordnung bei Elterngesprächen verbessert die Gesprächsatmosphäre.

- B1: Gemeinsame Veranstaltungen (Sommerfest, Infoabend, usw.) werden von der Lehrervertretung, SMV und Elternbeirat / Förderverein organisiert.
- B2: Der Elternbeirat beteiligt sich regelmäßig an Schulveranstaltungen (Elternabenden, Lehrerkonferenzen, Konzerten, usw.).

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



Leitlinie „Kommunikation“

Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.

Ziele:

- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.
- Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

M1: Gelegenheiten für Gespräche anbieten

Gezielte Einladungen zu Sprechstunden, Elternabenden oder informellen Anlässen und Möglichkeiten zum elektronischen Austausch verbessern den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.

- B1: Einladungen zu Veranstaltungen erfolgen über das Elternportal.
- B2: Eltern steht neben der Sprechstunde auch die Elternportalnachricht zur Kontaktaufnahme zur Verfügung. Dem persönlichen Gespräch sollte Vorrang eingeräumt werden.
- B3: Zfu-Stunden in den Klassen intensivieren den Kontakt zwischen Lehrkräften und Schülern.

M2: Ansprechpartner benennen

Für klar definierte Aufgabenbereiche werden konkrete Ansprechpartner benannt. Sie sorgen als „Mittler“ für eine reibungslose Kommunikation und Beratung.

- B1: Die Klassenleitungen, die Beratungslehrkraft und die Schulpsychologin stehen für die individuelle Beratung von Schülern zur Verfügung.
- B2: Die Elternbeiratsvorsitzenden koordinieren die Elternarbeit vor Ort.

M3: Erreichbarkeit sicherstellen

Wichtige Ansprechpartner sind regelmäßig und zeitnah erreichbar. Maximale Reaktionszeiten auf Anfragen werden vereinbart.

- B1: Auf schriftliche Anfragen wird in der Regel innerhalb von fünf Kalendertagen geantwortet.
- B2: Die Sprechstunden der Lehrkräfte sind im Elternportal und auf der Homepage hinterlegt. Buchungsanfragen können über das Elternportal gestellt werden. Der Vorlauf beträgt fünf Kalendertage. Telefonische Anfragen können jederzeit über das Sekretariat gestellt werden.
- B3: Die Eltern erhalten alle schulischen Schreiben via Elternportal und können auf diesem Wege auch Anträge auf Befreiungen stellen (Vorlauf vier Kalendertage) und Ihre Kinder krankmelden.
- B4: Institutionalisiertes wöchentliches Treffen zwischen den Schülersprechern bzw. Schülersprecherinnen und der Schulleitung.

M4: Das Umfeld einbeziehen

Fördermöglichkeiten auch außerhalb der Schule werden genutzt. In bestimmten Fällen können z.B. Gespräche mit vorschulischen Bildungseinrichtungen sinnvoll sein. Das Angebot außerschulischer Lernorte wird zur individuellen Förderung mit herangezogen.

- B1: Die Beratungslehrkraft steht in kontinuierlichem Austausch mit den Vertretern der anderen Schularten.
- B2: Außerschulische Lernorte im unmittelbaren Umfeld werden im Rahmen von Exkursionen einbezogen.

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



M5: Auf Bedürfnisse eingehen

Bezüglich der Kommunikationswege und der Kommunikationsformen wird auf die Gesprächspartner eingegangen.

- B1: Grundsätzlich soll die Kommunikation möglichst auf digitalem Wege (Elternportal) erfolgen. Telefonate über das Sekretariat sollen dadurch weitgehend unnötig werden, sind aber natürlich weiterhin möglich.
- B2: Der Elternbeirat versendet einen eigenen Newsletter über das Elternportal, in dem aktuellen Themen kurz und bündig an die Elternschaft weitergegeben werden.

M6: Gesprächskompetenz schulen

Durch gezielte Fortbildungsangebote, z.B. zum Thema „Stärkenorientierte Gespräche“, wird die kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte weiterentwickelt.

- B1: Neue Lehrkräfte werden durch die Fachschaften in die schulspezifische Elternarbeit eingeführt.
- B2: Es werden Möglichkeiten zur schulinternen Lehrerfortbildung im Hinblick auf professionelle Gesprächsführung geschaffen.

M7: Zielstrebig informieren

Die Eltern werden regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen über das Schulgeschehen informiert. Durch anlassunabhängige Rückmeldungen sowie reguläre Zwischenberichte werden die Eltern über die Stärken, Fortschritte und Leistungen ihrer Kinder informiert.

- B1: Zum Beginn des Schuljahres und zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres werden umfangreichere Elternbriefe versandt.
- B2: Die Schule unterhält eine regelmäßig aktualisierte Homepage.
- B3: Die Schule informiert durch die beiden Leistungsstandsberichte (Dezember und April) über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler.
- B4: Die Schulleitung hält kontinuierlich (Mails, Telefonate, Treffen mit den Elternbeirats- und Fördervereinsvorsitzenden) Kontakt zu den Elternvertretern und entlastet so die Sitzungen der entsprechenden Gremien.
- B5: Bei Informationsabenden wird das Konzept der „Gesprächsiseln“ (nur kurze Ausführungen im Plenum, dann themenspezifische Kleingruppen – Lehrkräfte und Eltern – zu ausgewählten Themen) verstärkt umgesetzt.

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



Leitlinie „Kooperation“

Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.

Ziele:

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung der Schule. Die Schülerinnen und Schüler werden altersadäquat mit einbezogen.
- Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.

M1: Gemeinsam Ziele vereinbaren

Eltern und Lehrer zeigen gemeinsames Interesse an den Entwicklungs- und Lernfortschritten der Kinder und Jugendlichen.

- B1: Eltern, Schüler und Lehrkräfte arbeiten bei der Erstellung von Konzepten zur Nutzung eines Schul-WLANs bzw. einer BYOD-Richtlinie zusammen.
- B2: Dreier-Gespräche können entweder im Rahmen von Elternsprechtagen oder gesondert, z.B. zum Schließen von gemeinsamen Zielvereinbarungen, „Lernverträgen“ oder eines „Verhaltenskodex“ genutzt werden.

M2: Konsens suchen

Gemeinsame Eltern-Lehrer-Schüler-Arbeitskreise sorgen für eine bestmögliche Abstimmung untereinander. Das schulische Konzept zur Erziehungspartnerschaft wird in gemeinsamen Arbeitskreisen evaluiert und weiterentwickelt.

- B1: Zu Zwecken der Evaluation tauschen sich die Elternvertreter und die Lehrkräfte des Schulforums bei Bedarf auch außerhalb der Schulforumssitzungen aus.

M3: Elternkooperation fördern

Die Schulfamilie schätzt und unterstützt den Austausch innerhalb der Elternschaft.

- B1: Das Angebot der Klassenelternsprecher bzw. Klassen-Ansprechpartner wird ausgebaut und möglichst auf alle Jahrgangsstufen (5 mit 10) ausgeweitet.
- B2: Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung werden aufgezeigt. Zur Vernetzung kann die schulische Infrastruktur (Räumlichkeiten, Homepage) genutzt werden.
- B3: Eltern mit Migrationshintergrund erfahren Unterstützung bei sprachlichen und sonstigen Problemen (z.B. beim Ausfüllen von Anträgen).

M4: Impulse für zu Hause geben

Zur Unterstützung häuslichen Lernens werden Informationsangebote bereitgestellt. Impulse zum Alltagslernen oder Vorträge und Diskussionen zu erzieherischen Themen (Mediennutzung, Pubertät, Sucht) leisten einen wertvollen Beitrag.

- B1: Vorträge werden durch die Schule bzw. Elternbeirat und Förderverein organisiert.
- B2: In den Projekttagen am Schuljahresende werden Alltagskompetenzen berücksichtigt und geschult.

M5: Sich im Umfeld vernetzen

Eltern und Schule wissen um die Angebotsstruktur von Bildungsangeboten in ihrer Region. Die Kontakte zu externen Partnern werden gepflegt.

- B1: Die Beratungs-, Bildungs- und Präventionsangebote von Polizei, Kirchen und Gesundheitsamt etc. werden in Anspruch genommen.
- B2: Bestehende Netzwerke, wie z.B. Schülerinitiative Rumänienhilfe in Fintenele, Partnerschule des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen, Stützpunktschule Volleyball mit ASV Veitsbronn und TV Fürth 1860 werden gepflegt.

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



M6: Elternexperten einbeziehen

Die „Schatztruhe Eltern“ wird gepflegt, indem Kompetenzen, Fachkenntnisse und die Bereitschaft zum Engagement abgefragt und festgehalten werden.

- B1: Bei Vorträgen, im Fachunterricht, bei Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder im Rahmen von Praktika leisten Eltern wertvolle Beiträge. Die Schulleitung initiiert bei Bedarf dementsprechende Abfragen via Elternportal.

M7: Mithilfe anbieten und annehmen

Gemeinsam wird ausgelotet, wie und in welchem Umfang Eltern ihr Engagement einbringen können. Bei Schulveranstaltungen (Konzert, Sportfest, Schulfahrten) als auch im regulären Schulbetrieb (Pausenaufsicht, Bushaltestelle) wird diese Zusammenarbeit geschätzt.

- B1: Der Elternbeirat informiert die Schule über Eltern, die sich gerne verstärkt einbringen würden.

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



Leitlinie „Mitsprache“

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Ziele:

- Die Schule informiert die Eltern ausreichend über ihre Mitspracherechte und -möglichkeiten. Sie ermuntert alle Eltern, diese zu nutzen.
- Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elterngremien vertreten.
- Elternvertreter und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen.
- Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.
- Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit.

M1: Zur Mitgestaltung ermutigen

Durch Infostände, Homepage und Elternbriefe werden Mitsprachemöglichkeiten transparent gemacht. Eltern werden gezielt angesprochen und ermutigt, ihre Chancen zur Mitgestaltung wahrzunehmen.

- B1: Es werden Klassenelternsprecher bzw. Klassen-Ansprechpartner gewählt, die als Kontaktperson für Lehrer und außerschulische Partner zur Verfügung stehen.
- B2: Die Organisation des jährlichen Sommerfestes und des Weihnachtsbasars mit Präsentation der Schule liegt hauptverantwortlich in den Händen der Eltern.
- B3: Der Elternbeirat des Hauses ist Mitglied in der Landeselternvereinigung und somit bestens informiert über Entwicklungen, die über den Bereich der eigenen Schule hinausgehen.
- B4: Für die Sitzungen von Schulform, Elternbeirat und Förderverein erfolgt anlassgemäß eine themenabhängige Kooptierung zusätzlicher Mitglieder für eine bessere Experteneinbindung.

M2: Auf Vielfalt achten

Bei Bedarf werden Eltern unterrepräsentierter Gruppen angesprochen und zur Mitgestaltung ermutigt. Bei der Kandidatenauswahl für den Elternbeirat werden alle Elterngruppen (z.B. Wohnort, Migrationshintergrund) berücksichtigt.

- B1: Die Kandidaten zur Elternbeiratswahl stellen sich mit aussagekräftigen Steckbriefen zur Wahl.

M3: Netzwerke ausbauen

Die Schule und die Elternvertreter sind in die Kooperation mit anderen Schulen sowie externen Partnern eingebunden. Kontakte zu ortsansässigen Unternehmen werden gepflegt. Mit Jugendverbänden, Kirchen, Migranten- und Sportvereinen, Musikschulen, Bildungswerken sowie weiteren Partnern findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit statt. In das Netzwerk der Bildungsregion ist die Schule integriert.

M4: Elternvertreter unterstützen

Eltern und Elternvertreter werden in ihrer Arbeit vonseiten der Schule im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.

- B1: Dem Elternbeirat werden eine eigene Mailadresse, Räumlichkeiten und notwendige Einrichtung wie die Möglichkeit zum digitalen Versenden von Informationen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird auch der Austausch innerhalb der Elternschaft unterstützt.

M5: Austausch pflegen

Die Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung, der Schülervertretung, dem Personalrat und den weiteren Mitgliedern der Schulfamilie.

- B1: Neben den regulären Sitzungen des Elternbeirats treffen sich die Vorsitzenden regelmäßig zum Austausch mit der Schulleitung.
- B2: Die Schülersprecher bzw. Schülersprecherinnen sowie der Personalrat können jederzeit via Mail bzw. Elternportalnachricht kontaktiert werden.

Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium



M6: Alle Kinder im Überblick behalten

Die Elternvertreter verstehen sich als Fürsprecher für jedes Kind und seine Eltern. Sie vertreten deren Interessen.

- B1: An der Schule existiert ein „Kummerkasten“.
- B2: Befragungen der Eltern (Abstimmung via Elternportal) werden genutzt, um ein Meinungsbild der gesamten Elternschaft zu erhalten.

M7: Gremienarbeit wahrnehmen

Elternvertreter bringen ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Arbeit in schulischen Gremien und Arbeitskreisen (Schulentwicklung, Werte- und Medienerziehung) ein und nehmen – soweit möglich – an Lehrerkonferenzen teil. Im Rahmen des Fördervereins der Schule eröffnen sich vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten.

- B1: In verschiedenen Gremien (Planung des Schulfests, Schulforum, usw.) bringt sich die Elternschaft aktiv ein.
- B2: Im Bedarfsfall nehmen Elternvertreter am öffentlichen Teil der Lehrerkonferenzen teil.